[illegible] Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 26. Juni 1885. Nr. 292.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.**

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Der Reichskanzler Fürst von Bismarck wird, neueren Bestimmungen zufolge, erst am 3. oder 4. Juli von Kissingen hierher zurückkehren. Die feierliche Vermählung seines zweiten Sohnes, des Grafen Wilhelm von Bismarck, mit Fräulein Sibylla von Arnim, welche ursprünglich am 29. d. Mts. stattfinden sollte, ist auf den 6. Juli verschoben. Wie schon gemeldet, findet dieselbe in Kröchlendorf statt. Der Grund dieses Aufschubs soll darin liegen, daß der Fürst mit seiner vierwöchentlichen Badekur in Kissingen erst später anfangen konnte, als er beabsichtigt hatte. Seine Kur hat der Reichskanzler am 5. Juni begonnen, dieselbe geht am Freitag der kommenden Woche zu Ende.

— Den Entscheidungen über die Nachfolger des Prinzen Friedrich Karl und des General-Feldmarschalls v. Manteuffel in deren militärischen Aemtern wird allgemein mit großer Spannung entgegengesehen. Als Inspektor der Kavallerie, so schreibt man der „Köln. Ztg." aus Berlin, bleibt Prinz Friedrich Karl vorläufig unersetzlich, da außer ihm und dem leider ebenfalls schon verstorbenen General von Schmidt kein Reiter-General vorhanden war und ist, welchem die gleiche unbedingte Autorität als Fachmann zugestanden wird wie den beiden Genannten. Was die erledigte dritte Armee-Inspektion (7., 8., 10. Korps) betrifft, so kämen bei deren Wiederbesetzung nur die ältesten kommandirenden Generäle, Graf Blumenthal, von Tresckow und Prinz Albrecht von Preußen, in Betracht. Von besonderer militärischer Wichtigkeit ist jedoch die Stellung eines Armee-Inspekteurs nicht, da die Befugnisse eines wirklichen Eingreifens in die Ausbildung der unterstellten Truppentheile äußerst beschränkte sind und eigentlich nur bei den jährlichen Besichtigungen einigermaßen zum Ausdruck kommen. Eine Ausnahme macht in gewisser Beziehung die 4. Armee-Inspektion (3., 11., 13., 1. und 2. baierisches Korps), welche dem Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen untersteht, weil durch dieselbe die einheitliche Ausbildung der baierischen und würtembergischen Truppentheile nach preußischem Muster gesichert ist, was insofern von Bedeutung erscheint, da namentlich ein engerer militärischer Zusammenhang zwischen den baierischen und übrigen deutschen Truppen im Frieden nicht besteht. Die einzige Ausnahme machen nur die im Reichslande garnisonirenden baierischen Regimenter. Hinsichtlich der Besetzung des durch Manteuffel's Tod erledigten General-Kommando's des 15. Armeekorps wird die Entscheidung davon abhängig sein, ob eine Zivil- oder Militärperson zum Statthalter der Reichslande ernannt wird. Im ersteren Falle kann die erst kürzlich getroffene Einrichtung, daß der rangälteste Divisions-General die militärischen Geschäfte unter Oberleitung des Statthalters führt, nicht weiter fortbestehen. Die Ernennung eines mit allen Gerechtsamen ausgerüsteten wirklichen kommandirenden Generals würde dann unumgänglich nöthig sein. Tritt jedoch der zweite Fall ein, so könnte die jetzige Einrichtung beibehalten werden, obgleich man sich deren Unzuträglichkeiten wohl bewußt ist, die darin bestanden, die militärische Gewalt zu theilen, indem ein General die Obliegenheiten eines Höchstkommandirenden thatsächlich ausübte, während ein anderer General mehr oder weniger die Verantwortung hierfür trug. Auch steht es sehr dahin, ob einem andern Statthalter diese Erleichterung zugestanden wird, auf die der militärisch so hochverdiente General-Feldmarschall von Manteuffel bei seinem hohen Alter Anspruch erheben konnte. Jedenfalls werden aber die Rücksichten auf die Handhabung der obersten militärischen Gewalt in den Reichslanden eine wichtige Rolle bei der Wahl eines neuen Statthalters spielen, da mit Recht großer Werth darauf gelegt werden muß, in dem westlichen Grenzlande volle Einheit zwischen den politischen und militärischen Maßregeln herzustellen, wenn solche im Falle von Verwickelungen zum Schutze des Reichsgebietes und Wahrung der Reichs-Interessen nöthig sein sollten.

— Ueber die letzten Lebensmomente des Prinzen Friedrich Karl entnehmen die „Grlz. N." aus einem Privatbriefe folgende Einzelheiten, welche noch nicht allgemein bekannt sind. Der Briefschreiber erzählt: „Am Freitag Abend waren der Prinz und ich bis 10 Uhr zusammen, und ich habe, neben ihm sitzend, ihm seine zwei Glas Bowle, die er sich mit Biliner Wasser zu vieren fabrizirte, eigenhändig überreicht. Als ich mich bei ihm verabschiedete, sagte er: „Also wirklich nach Westfalen — hier bleiben — meine Abende erheitern — Rehböcke schießen — Saßnitz kommen — doch — es muß geschieden sein, Theuerster, leben Sie wohl, melden Sie sich nicht erst noch bei mir ab, grüßen Sie Ihren General Michelmann, den ich sehr gut kenne, und Excellenz Witzendorff (jetzt Kommandeur des 7. Korps, ehemals persönlicher Adjutant des Prinzen) herzlich von mir, und auf Wiedersehen am 14. August hier in Glienicke". Am Sonnabend Abend sollte ich auch noch bei dem Prinzen sein; der Prinz hatte mir aber erlaubt, noch einen Bock bei ihm zu schießen, und da die Zeit knapp, ließ er mich Sonnabend pirschen. — Um 3¼ Uhr in der Nacht ist dem Prinzen schlecht geworden, er hat geklingelt und sein Kammerdiener hat sofort Thee bereitet und zum Adjutanten und Arzt geschickt. Um ½4 Uhr schon ist der Prinz, plötzlich vom Stuhl aufspringend, vom Schlage getroffen, hat mit den Worten: „Görtz, Görtz, diesmal muß ich sterben!" nach seinem Kammerdiener gegriffen, und ist, als dieser mit dem hinzu gekommenen Kammerhusaren den Prinzen in das Bett gelegt hatte, mit den letzten von ihm gesprochenen Worten „Gott sei mir (nicht Sünder, wie in den Zeitungen steht) gnädig!" umgesunken und von dem Augenblick an gelähmt und ohne Besinnung gewesen. Nach zehn Stunden ist die Besinnung, nicht aber mehr die Sprache zurückgekehrt. Ergreifend, erschütternd soll es gewesen sein, als der Prinz, der nun nicht mehr sprechen konnte, erst durch Zeichen sich dahin hat verständlich machen wollen, daß er zu schreiben (mit der linken Hand) beabsichtige. Nachdem das von der Umgebung verstanden, brachte man ihm Papier und Blei, wofür er, sichtlich befriedigt, schon als Halbtodter, in seiner bekannten Manier, die Hand auf die Brust legend, dankte. Aber leider gelang es dem armen Prinzen nicht, sich durch Schriftzüge verständlich zu machen. Das Blatt, auf dem „ASM" ungefähr gestanden hat, ist aufgehoben. Man vermuthet, daß der Prinz an Seine Majestät hat schreiben wollen, weil er leider noch kein Testament (was die Zeitungen darüber melden, ist unrichtig, nach der Erbschaft ist kein Testament gemacht) aufgesetzt hatte.

— Einige Führer der dänischgesinnten Partei in Nord-Schleswig benutzten am Freitag, den 5. Juni cr., die Anwesenheit des Kultusministers Dr. v. Goßler in Hadersleben dazu, eine Audienz zu erwirken, in welcher sie demselben die Klagen der Haderslebener dänischen Bevölkerung über die unnatürlichen Sprachverhältnisse in den dortigen Schulen darlegten. Auf die bei dieser Gelegenheit von der betreffenden Deputation überreichte Bittschrift ist bereits die Antwort von dem Minister erfolgt. Sie ist in dänischen Blättern abgedruckt und lautet in der Rückübersetzung im Wesentlichen wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren

haben im Verein mit den Herren Skau, Hörlück und Skrumsag am 5 d. M. in Hadersleben mir eine Petition überreicht, in welcher gebeten wird, „daß Rücksicht genommen werden möge auf die dringenden Wünsche und Bedürfnisse der dänischen Bevölkerung hinsichtlich der beklagenswerthen Sprachverhältnisse in unseren Schulen", und die Erweiterung des dänischen Unterrichts als nothwendig bezeichnet wird. Bei der mündlichen Erörterung wurde das letztgedachte Verlangen von Seiten der Deputation dahin präzisirt, daß in den Schulen für die Kinder bis zu ihrem 12. Lebensjahre nur die dänische Unterrichtssprache benutzt und erst nach dieser Zeit Unterricht in der deutschen Sprache als in einem eigenen Unterrichts-Gegenstand ertheilt werden möge. Zur Begründung dieser Forderung wurde die Behauptung aufgestellt, daß die Kinder gegenwärtig in den Schulen weder deutsch noch dänisch lernen, daß die Kinder dem dänischen Gottesdienst nicht hinreichend folgen können und daß die Zeit sich nähere, wo das Kind sich nicht der Mutter verständlich machen könne, namentlich wurden die größten Beschwerden gegen die Knaben- und Mädchenschulen zu Hadersleben wegen Versäumniß des Unterrichts in dänischer Sprache erhoben. In Folge dieser Vorstellung habe ich bei der Inspizirung der Volksschule in Hadersleben und Umgegend meine besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, ausfindig zu machen, in welchem Grade die älteren Schulkinder die dänische Sprache beherrschen, welches Maß von Kenntnissen sie in der Religion besaßen und was sie im Kirchengesang zu leisten im Stande waren. Hierbei bin ich zu Resultaten gelangt, welche in direktem Widerspruch stehen zu den mir gegebenen oben angeführten Aufklärungen. Nach diesen Beobachtungen, welche auch mit denjenigen in anderer Weise durch Fragen angestellten Untersuchungen übereinstimmten, kann ich die mir vorgebrachten Klagen wegen Vernachlässigung der dänischen Sprache in den Schulen des Kreises Hadersleben nicht als begründet anerkennen und nicht die Veränderung der bestehenden Vorschriften zu Gunsten der dänischen Sprache in Aussicht stellen. Ich überlasse es Ew. Wohlgeboren, die übrigen Unterzeichner der Petition von diesem Schreiben in Kenntniß zu setzen.

Goßler.

An Herrn R. Bahnsen.
Wohlgeboren zu Hadersleben."

— Während es keinem Zweifel unterliegt, daß, dem preußischen Antrage gemäß, der Herzog von Cumberland von der Nachfolge in Braunschweig durch den Bundesrath ausgeschlossen werden wird, ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, für die definitive Regelung der braunschweigischen Regierungsfrage noch keinerlei Grundlage gewonnen. Es gilt in unterrichteten Kreisen als nicht unmöglich, daß eine Abänderung des braunschweigischen Regentschaftsgesetzes zu dem Zwecke angeregt wird, den Regentschaftsrath, welcher zunächst bekanntlich nur für ein Jahr eingesetzt ist, weiter in Funktion zu lassen, also von der Wahl eines Regenten aus der Zahl der Prinzen der deutschen Fürstenhäuser abzusehen. — Der Staatsrath und Vorsitzender des Regentschaftsraths, Graf Wrisberg, weilt zur Zeit, wie man vermuthet, in Sachen des preußischen Antrags in Berlin.

— Eine Probe amerikanischer Kongreßberedtsamkeit bei Erstattung einer Todesanzeige an das hohe Haus:

„Mein Herr Sprecher! Mir liegt die schmerzliche Mission ob, Ihnen den Tod unseres ehrenwerthen Kollegen, des Deputirten von Alligator-City, anzuzeigen. Er hat vergangene Nacht seinen letzten Seufzer ausgehaucht, umgeben von der liebenden Sorgfalt der Kapitänsfrau Gedeon A. B. C. Smith, der trostlosen Wittwe eines der Krieger, die ihr Blut vergossen haben, um die Hyder der Revolution zu zerschmettern. Er wohnte bei ihr, denn sie hält jetzt Avenue X. . . in der Z. . .-Straße ein möblirtes Hotel, in welchem das Zimmer des Verstorbenen jetzt vakant ist. Es ist dies eine Lage ganz im Zentrum der Stadt. Die Wohnungen sind dort schön und was die Verpflegung dort anbetrifft, so ist dieselbe reichlich und außerordentlich nahrhaft."

— In der Angelegenheit der Entscheidung über die Submission auf die subventionirten Dampferlinien wird der „N. A. Z." berichtet, das soeben das gesammte Material den Ausschüssen des Bundesraths für Handel und Verkehr, Post und Telegraphie und Seewesen zur Prüfung bezw. zur Feststellung von Vorschlägen unterbreitet worden ist.

— Ueber den in der italienischen Hauptstadt als Falschspieler entlarvten Diplomaten, von dem wir bereits berichteten, läßt sich das „W. Ill. Extrabl." aus Rom melden:

Der als außerordentlicher und bevollmächtigter Minister eines großen nichteuropäischen Reiches hier akkreditirte Herr spielte bereits unter dem französischen Kaiserreiche als bevorzugter Verehrer der berühmten Schönheit Napoleons III. Marguérite Bellanger eine gewisse Rolle; man weiß nicht mehr genau, ob als reicher Fremder, oder nur als Solcher, der für reich gelten will, weshalb man auch nicht dahinter kam, ob er auf dem Altar der Liebe zu der genannten Weltdame ein Vermögen opferte, oder eines, das ein Anderer dort liegen gelassen, nahm, um dem gemeinsamen Aufwand gerecht zu werden. Es ist bekannt, daß Napoleon III. eines Tages seine Augen auf die schöne Marguérite warf und dann lange in ihren Fesseln schmachtete. Damals verschwand der Fremde mit einer Rücksicht, welche nicht unbelohnt bleiben konnte. So wurde er überseeischer Diplomat, was beweist, daß damals der Einfluß Napoleons noch weit reichte. Die unter so sonderbaren Auspizien begonnene diplomatische Karriere dieses Mannes sollte vor einigen Tagen hier unter nicht minder sonderbaren Umständen enden.

Man war nämlich in einem der ersten Klubs unserer Residenz darauf aufmerksam geworden, daß dieser distinguirte Diplomat Unsummen im Spiele gewinne. Man wurde mißtrauisch und bestellte ein Ueberwachungs-Komitee von zehn Herren, welches bald melden konnte, daß der Diplomat in der That das Glück korrigire. Um einen Skandal zu vermeiden, nahm man dem Gesandten das Wort ab, daß er Rom verlassen werde, wogegen man ihm das Versprechen gab, über den ganzen Vorfall zu schweigen. Man schwieg und der Herr Gesandte . . . blieb.

Da traf ihn dieser Tage die Tour zur Hoftafel. Unter den Geladenen befand sich auch einer vom Rath der Zehn, der es für seine Pflicht hielt, höchsten Ortes Aufschluß über den diplomatischen Industrieritter zu geben.

Es folgte ein lebhafter Depeschenwechsel zwischen dem König Humbert und dem überseeischen Souverän, den alle Welt ob seiner schlichten Einfachheit, seiner hohen Bildung und seines warmen Interesses für die Künste und Wissenschaften in hohen Ehren hält und das Resultat war die schleunige Abberufung dieses Gesandten „zu einer anderweitigen Dienstesverwendung". Mit dieser Abberufung ist wohl die ebenso abenteuerliche, wie wenig diplomatische Karriere dieses außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zu Ende.

Der „Pester Lloyd" ergänzt diesen Bericht, indem er sich von seinem römischen Korrespondenten kurzweg melden läßt: „Der brasilianische Gesandte beim Quirinal, Callado, wurde im Klub della Caccia als Falschspieler entlarvt."

— Der preußische Minister für Landwirthschaft hat neuerdings eine Zirkularverfügung erlassen, worin die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert werden, die Frage in nähere Erwägung zu ziehen, ob nicht die Obstkultur durch rationelle Unternehmungen mehr wie bisher gefördert werden kann. Es ist u. A. mehrfach in Vorschlag gebracht worden, die Lehrer schon in den Seminarien auf die Pflege der Obstbaumzucht vorzubereiten und alsdann die Gemeinden zu veranlassen, dem Lehrer Land zum Versuchsfeld für Obstkultur zuzuweisen. In anderen Ländern, z. B. Frankreich, hat man seit Jahren die Obstkultur auf alle nur mögliche Weise zu heben gesucht, weil Obst einen wesentlichen Theil in der Ernährung der Bevölkerung bildet und einen be-

trächtlichen Werth darstellt, der leicht und in hohem Maße noch vermehrt werden kann durch die Verbreitung besserer Sorten und durch die Fortschritte in der Behandlung der Bäume und in der Pflege derselben. In Frankreich wurde bereits durch kaiserliches Dekret vom 2. Juli 1866 der Unterricht in der Obstbaumzucht in den Seminarien eingeführt, damit die Lehrer befähigt werden, in Baumschulen alle jene Obstgattungen in richtig bestimmten Sorten heranzuziehen, zu kultiviren und zu verbreiten, welche für die verschiedenen Lagen und Bodenarten erfahrungsmäßig zur Anpflanzung geeignet sind und einen lohnenden Ertrag gewähren. In Preußen läßt sich das Ministerium für Landwirthschaft erst in neuerer Zeit die Förderung des Obst- und auch des Weinbaues ganz besonders angelegen sein. Zu diesem Zwecke ist z. B. eine Erweiterung und Vervollkommnung der Staatslehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim angebahnt worden, welche die Aufgabe [illegible] durch eine musterhafte Behandlung der [illegible]nschule, der Muttergärten, der Versuchsweine[illegible] und Gemüsekulturen, sowie durch wissen[illegible]liche Forschungen auf dem Gebiete der Obst- [illegible] Weinkultur, Obst- und Weinkunde zu mög[illegible]st vielseitiger Belehrung Gelegenheit zu bieten und insbesondere Obstgärtnern, Baumwärtern, Schullehrern, Landwirthen, Garten- und Weinbergsbesitzern den zu einer rationellen Ausübung des Obst- und Weinbaues erforderlichen Unterricht zu gewähren. Denselben Zweck hoffte man durch das mit erheblichen Opfern aus der Staatskasse im Jahre 1868 begründete pomologische Institut zu Proskau bei Oppeln in Schlesien zu erreichen.

— Wie man der „Germ." aus Rom mittheilt, ist am letzten Dienstag vom Vatikan an Erzbischof Melchers das Billet als Kardinal abgeschickt worden. Im nächsten Konsistorium werde dessen Ernennung zum Kardinal vollzogen werden. Dasselbe findet am 15. oder 16. Juli statt; auch der „Moniteur de Rome" giebt als Zeitpunkt „Mitte Juli" an. Die „Germ." erfährt noch, der Papst werde „nächstens einen Brief an einen Souverän schicken", entweder an den Kaiser von Deutschland oder den von Rußland.

— Der baierische Landtagsabgeordnete Dr. Daller hat eine Versammlung von 300 Bauern in Tuntenhausen zu bestimmen gewußt, folgende Resolution wegen der braunschweigischen Frage zu beschließen:

„Der Tuntenhausener Bauernverein spricht angesichts der Gefahr, welche in Preußens Vorgehen in der braunschweigischen Erbfolge auch für das legitime uralte Recht unseres angestammten Herrscherhauses und für unsere Selbstständigkeit nothwendig erblickt werden muß, aufs Neue seine Liebe und Treue für König und Vaterland und die Erwartung aus, daß die k. baierische Regierung ihre Stimme über diese wichtige Angelegenheit im Bundesrathe pflichtgemäß so abgeben werde, daß nicht einst aus ihrem Votum für Baierns Herrscherhaus und Selbstständigkeit nachtheilige Folgerungen gezogen werden können."

— Wie seiner Zeit berichtet, haben sich die Behörden von Varna vor Kurzem gegen zwei deutsche Unterthanen Uebergriffe zu Schulden kommen lassen, was Reklamationen der deutschen Vertretung in Sofia zur Folge hatte. Die bulgarische Regierung hat, wie uns aus Sofia geschrieben wird, nicht gesäumt, Genugthuung in dieser Sache zu bieten. Der Präfekt von Varna ist nämlich soeben in der gleichen Eigenschaft nach Rahowo versetzt, somit von einem Präfekten 1. Kl. zu einem solchen 3. Kl. degradirt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juni. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden gemäß § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

— Von Herrn H. Lorenz hierselbst ist ein Patent auf ein Zahnrahmenschubgetriebe mit Vorrichtung zum Richtungs- und Führungswechsel angemeldet worden.

— Vom 1. Juli ab können im Verkehr zwischen Deutschland und Italien die Abschnitte der Postanweisungen, auf denen bekanntlich bis jetzt nur die Bezeichnung des eingezahlten Betrages, des Absenders und des Datums der Einzahlung zulässig ist, zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden.

— In der Zeit vom 13. bis 17. d. Mts. hat in Dresden eine Ausstellung stattgefunden, zu der nur Erzeugnisse des Klempner-Gewerbes und in dies Fach gehörige Maschinen, und zwar nur wirkliche Neuheiten zugelassen wurden. Diese Ausstellung hat auch der Klempnermeister A. Caesar Schmidt von hier mit einem neu konstruirten Eisschrank beschickt und wurde dieser dort als neu und aufs beste konstruirt anerkannt.

— Aus Berlin wird uns gemeldet: Zur Bequemlichkeit der Reisenden werden die Billetexpeditionen auf dem schlesischen Bahnhofe, Alexanderplatz, Friedrichstraße und Zoologischer Garten, sowie Charlottenburg, ferner auf dem Stettiner, Dresdener (Anhalter) und Görlitzer Bahnhofe in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. bereits am Tage vor der Abfahrt Billets verkaufen und zugehöriges Gepäck expediren. — Darin liegt für die zahlreichen Badereisenden, Touristen 2c. ein großes Entgegenkommen.

— Am Sonntag Vormittag 11 Uhr veranstaltet die Bettel-Akademie im Elysium-Garten ihr zweites großes Frühschoppen-Konzert, zu dem Mitgliedern freier Eintritt zusteht. Für Fremde beträgt das Entree 10 Pf. Das vor 14 Tagen veranstaltete erste Freikonzert fand allseitige Anerkennung.

— Der Kaufmann T. in Grabow erklärte mehrfach öffentlich mit Stolz, daß er Feldwebel gewesen und im Besitz des Militär-Ehrenzeichens zweiter Klasse sei. Es wurde weiter darüber gesprochen und die Folge davon war, daß schließlich die Polizei von T. die Militär-Papiere einforderte und dieselben einer genauen Besichtigung unterzog. Dabei stellte es sich heraus, daß T. zwar bei der Garde gedient, aber nicht als Feldwebel, sondern nur als Unteroffizier, daß er ferner auch nicht im Besitz des oben genannten Ehrenzeichens ist, sondern nur aus Prahlsucht diese Behauptung aufgestellt und um dieselbe glaubhafter erscheinen zu lassen, ein seinem Vater, der früher als Feldwebel bei der Garde gedient, gehöriges Besitzzeugniß über das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse fälschlich auf seinen Namen übertragen hatte. T. ist deshalb in Haft genommen und Untersuchung wegen Urkundenfälschung gegen ihn eingeleitet.

— In Podejuch wurde gestern ein toller Hund eingefangen und sofort getödtet.

— Gestern Abend fand im Eggert'schen Lokale in Torney wiederum eine öffentliche Schneider-Versammlung statt, welche von ca. 300 Personen besucht war. Herr Schneidermeister Krämer erstattete Bericht, welche Erfolge die in Ausführung des Beschlusses in der Versammlung vom 15. d. M. gemachten Schritte gehabt haben. Die Firmen S. Lewin, Rosenthal und B. Brock seien aufgefordert worden, den im vorigen Jahr mit der Lohn-Kommission vereinbarten Lohntarif auch für dieses Jahr zu acceptiren, dieselben hätten jedoch bisher eine ablehnende Stellung eingenommen. Die Herren Rosenthal und B. Brock hätten überhaupt keine Antwort eingesandt, während Herr S. Lewin sich bereit erklärt habe, die geforderten Löhne zu zahlen, falls sich die Lohn-Kommission verpflichte, nur tüchtige und geschulte Arbeiter zu stellen. Letztere Bedingung hält der Referent nicht für annehmbar, da es jeder Firma frei stände, Arbeiter sofort wieder zu entlassen, wenn sich ihre Untüchtigkeit herausstelle. Von den übrigen hiesigen Konfektionsfirmen werde die Lohnbewegung indirekt unterstützt, da dieselben gewillt sind, ebenfalls die Löhne herabzusetzen, falls die Firmen Lewin, Rosenthal und B. Brock die Arbeitslöhne nicht gleichfalls erhöhen würden. Es entspann sich nach dem Bericht des Referenten eine längere lebhafte Debatte und wurde schließlich der Antrag angenommen, daß von der Lohnkommission zum Sonntag, den 28. d. M., eine Versammlung einberufen werden solle, zu welcher die bei den obengenannten drei Firmen beschäftigten Arbeiter geladen werden sollen, um mit diesen über die Arbeitseinstellung — vorläufig in den drei Geschäften — Beschluß zu fassen und in einer zu Montag, den 29. d. M., einzuberufenden öffentlichen Versammlung das Resultat mitzutheilen.

— In dem Hausflur des Hauses Rosengarten 51 wurde gestern Abend der in Fortpreußen wohnhafte Arbeiter Karl Borchert todt aufgefunden. Derselbe ist nach Aussage einiger Augenzeugen von Krämpfen befallen worden.

— Gestern beging der „Schützenbund zu Grünhof" sein diesjähriges Königsschießen im Messenthiner Schützenhause, bei welchem der Schriftführer des Vereins Buchhalter G. Käding die besten Schüsse für Se. königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm abgab. Ein Kränzchen im Vereinslokal hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen in animirter Stimmung.

— Als die Arbeiter des Zirkus Frankloff gestern Abend mit dem Abbruch des Zirkus beschäftigt waren, sammelte sich aus Neugierde ein größeres Publikum an, darunter befanden sich auch mehrere halbwüchsige Burschen. Letztere störten die Arbeiter wiederholt in ihrer Beschäftigung und als diese darüber ungehalten waren, wurden sie von den Burschen mit faustgroßen Steinen beworfen, wodurch mehrere Verletzungen davontrugen. Schließlich kam Polizei hinzu und nahm mehrere der Burschen fest, dieselben wurden zur Feststellung ihrer Persönlichkeit nach der Wache gebracht.

Vermischte Nachrichten.

— Vorstehendes Eisenbahn-Kuriosum wird der „Volks-Ztg." mitgetheilt: Ich wollte vor zwei Monaten, also noch zur Zeit des Winterfahrplans, mit meiner Frau von Berlin nach Naumburg fahren und bildete mir ein, man werde auf dieser Staatsbahnstrecke, welche die Reichshauptstadt mit dem Sitze eines Oberlandesgerichts verbindet, ohne Schwierigkeit Retourbillets bekommen können. In der schönen unteren Halle des Anhalter Bahnhofes angekommen, begab ich mich geradeaus zu demjenigen Schalter, über dem mit großen vergoldeten Buchstaben die Inschrift „I. und II. Klasse" prangt, und forderte höflich zwei Retourbillets erster Klasse Schnellzug nach Naumburg. Statt des Verlangten warf mir der Kassirer zwei Billete von grauer Pappe hin, welche mit den Worten: „Personenzug von Halle nach Naumburg. 1 Mark. — IV. Klasse" bedruckt waren und fügte etwas barsch hinzu: „Gehen Sie hier nebenan und nehmen sich da die Billete!" Ich glaubte, angesichts der beiden vor mir liegenden einfachen Billete vierter Klasse von Halle nach Naumburg vom Kassirer nicht verstanden worden zu sein und wiederholte deshalb nochmals deutlich meine Bitte um zwei Retourbillete erster Klasse Schnellzug von Berlin nach Naumburg, erhielt aber nunmehr die kategorische Aufforderung, für die beiden Billete Halle-Naumburg vierter Klasse einfach zwei Mark zu zahlen und dann „nebenan" zu gehen. Statt ärgerlich zu werden, that ich, wie mir befohlen, ging zum nächsten Schalter, der groß und deutlich mit der Ueberschrift: „III. und IV. Klasse" versehen war, und setzte dem dort hinausschauenden Beamten in längerer Rede auseinander, daß ich auf Ordre seines Kollegen für die I. und II. Kl., der mir Billete vierte Klasse verkauft hätte, käme, um mir bei ihm, dem Billeteur für die vierte Klasse, Billete erster Klasse nach Naumburg zu holen. „Naumburg?" fragte der Kassirer. „Jawohl, zwei Retourbillete nach Naumburg, erster Klasse Schnellzug, wenn ich gehorsamst bitten darf!" — „Jawohl, Naumburg," meinte der Mann hinter dem Schalter, „mit Naumburg hat das eine eigenthümliche Bewandtniß!" — „Das scheint mir auch so," erwiederte ich bescheiden, nunmehr belustigt über die anscheinend immer verwickelter werdende Affaire. Das Fensterchen ging wieder in die Höhe und mir wurden nunmehr vier Retourbillete dritter Klasse Berlin-Halle in die Hand gedrückt. „Bitte, ich wünsche einfach zwei Retour-Billete erster Klasse Schnellzug nach Naumburg, aber nicht viere dritter Klasse nach Halle," wagte ich zu erwidern. — „Aber Herr, begreifen Sie denn gar nicht?" schallte es aus dem Büreau zurück, „diese vier Billete dritter Berlin-Halle und die beiden vierter Klasse Personenzug Halle—Naumburg, die machen ja die zwei Retourbillete erster Klasse Schnellzug Berlin—Naumburg, die Sie haben wollen. Das ist doch klar!" „Natürlich, gewiß, sehr klar," antwortete ich, meine sechs Billete zusammenraffend, „entschuldigen Sie gütigst, Herr Kassirer, daß ich das nicht sofort begriffen habe." Zum Glück hatte ich kein Gepäck zu expediren, sonst wäre ich bei diesen langdauernden Verhandlungen schließlich noch sitzen geblieben. Ich gelangte rechtzeitig in den Zug und überreichte siegesfroh meine Handvoll Pappdeckel dem Schaffner mit der Frage, ob ich nun mit diesen sechs Billeten dritter und vierter Klasse ungehindert in der ersten Klasse mit meiner Frau nach Naumburg gelangen und ebenso zurückkommen würde. Der Berliner Schaffner bejahte dies. Sein ihn in Halle ablösender Kollege aber, dem ich der Sicherheit halber meine Frage wiederholte, war jedoch anderer Meinung. „Ja härrn Se, mei kutester Herr," meinte der brave Thüringer, „das keht Sie doch so eenfach nich. Wenn Se heite Abend mit den Schnällzug wieder retour wollen, dann missen Sie sich in Naumburg noch zwee Billete vierter kofen, sonst bleiben Se weeß Kott sitzen oder Se missen 'n Strafbillet lösen!" Ich drückte dem Manne gerührt die Hand für diese interessante Belehrung über den Zustand des modernen Staatseisenbahnwesens und eine Mark hinein, hörte Abends am Schalter in Naumburg, daß er Recht hätte, kaufte demgemäß nochmals zwei Billete vierter Klasse Naumburg—Halle und langte gegen Mitternacht mit heiler Haut in Berlin wieder an. Da mein Abenteuer, wenn ich es hier und da erzählte, bezweifelt und mir gesagt wurde, dergleichen sei unter der musterhaften preußischen Staatseisenbahnverwaltung gar nicht denkbar, so halte ich es am besten, es an die Oeffentlichkeit zu bringen, damit es möglichst die Runde durch die Zeitungen mache und Herrn Maybach zur Kenntniß gelange. Dieser kennt den unglücklichen Landboten, dem es passirte, genau, und kann sich den Vorfall von ihm mündlich bestätigen lassen, falls er Zweifel an dessen korrekter Darstellung haben sollte.

— Ein schrecklicher Fall von Tollwuth bei einem Menschen, der von einem tollen Hunde gebissen worden war, hat sich in der Gegend von Mixstadt, in der Provinz Posen, ereignet. Der polnische Ackerwirth Andreas Biczak aus Komorowo, der in Folge des Bisses eines tollen Hundes einen heftigen Schmerz in der linken Hand fühlte, kam am Mittwoch der vergangenen Woche nach dem Städtchen Mixstadt, um zur Beichte zu gehen. Sein Aussehen war schon damals ein ungewöhnliches und sein fortwährendes wildes Stöhnen lenkte die Aufmerksamkeit Aller auf ihn. In der Nacht darauf brach die Tollwuth bei ihm aus, er zündete sein eigenes Haus an, welches auch abbrannte, und floh aus der Umgebung von Menschen. Hierbei stürzte er in einen Brunnen, aus dem er herausgezogen wurde, worauf man ihn an einen Baum anband. Die Tollwuth des Unglücklichen war indeß so heftig, daß er die Stricke, mit denen er gefesselt war, zerriß, worauf er von neuem mit stärkeren Fesseln gebunden wurde. Der bedauernswerthe Ackerwirth verstarb am Montag dieser Woche. Irgend welcher ärztliche Beistand scheint dem unglücklichen Kranken nicht zu Theil geworden zu sein. Man hat ihn dafür auf möglichst barbarische Weise unschädlich zu machen gesucht.

— Das Velociped kommt jetzt auch bei den Offizieren der Armee in Aufnahme. Ein Lieutenant des in Groß-Lichterfelde garnisonirenden Garde-Schützen Bataillons unternimmt täglich seine Exkursionen auf diesem Vehikel von Lichterfelde nach Berlin. Fast allabendlich kehrt er in der Schloßbrauerei in Schöneberg ein, um eine Stärkung zu sich zu nehmen, wonach er sodann seine Rückfahrt fortsetzt.

Teplitz und Schönau, 23. Juni. Se Eminenz Dr. Ludwig Haynald, Kardinal und Erzbischof von Kalocsa, der seit langer Zeit alljährlich die hiesigen Bäder gebraucht, der k. k. Major und Kämmerer W. Graf Paar aus Wien, Gräfin Charlotte zu Rantzau aus Holstein sind in jüngster Zeit als Kurgäste hier eingetroffen. Die Badefrequenz bewegt sich in regelmäßiger Weise, doch ist der Touristenstrom ein etwas regerer geworden; denn die seit anfangs dieses Monats eröffnete Erzgebirgsbahn Klostergrab-Moldau, deren nächstgelegene Station Eichwald mittelst Omnibus von hier aus nach kurzer Fahrt leicht zu erreichen ist, hat dem raschen Verkehr in der Richtung nach Freiberg in Sachsen einen neuen Weg von großer Bequemlichkeit und reizvoller Annehmlichkeit erschlossen, indem sie dem Reisenden eine wechselreiche, entzückende Landschaft erschauen läßt; dieser ihrer ausgezeichneten Schönheit wegen ist diese Bahn ein sehr beliebtes Verkehrsmittel geworden, das auch von den hier weilenden Fremden gern und oft zu Ausflügen benützt wird. — Seit vorgestern gastirt hier Marie Geistinger mit größtem Erfolge; in „Therese Krones" und „Adrienne Lecouvreur" bewährte sie ihren alten Ruhm durch ihre glänzenden Leistungen im vollsten Maße.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Marienburg, 25 Juni. Amtliches Ergebniß der heutigen Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im 1. Danziger Wahlkreise Elbing-Marienburg. Gewählt Landgerichtsrath Bischof in Elbing (deutschfreisinnig) mit 193 Stimmen gegen Landrath Döhring in Marienburg (konserv.), der 173 Stimmen erhielt.

Paris, 25. Juni. Deputirtenkammer. Bei der Fortsetzung der Berathung über die Vorlage betreffend die Emission von Obligationen im Betrage von 319 Millionen Franks für die Schulen und Vicinalwege vertheidigte der Finanzminister die Vorlage, welche den Vortheil habe, die schwebende Schuld zu entlasten, die Situation zu vereinfachen, um die Aktionsfreiheit für die zukünftige Deputirtenkammer zu erhalten. Soubeyran bekämpfte von Neuem die Vorlage, welche unklug und unnütz sei, und betonte die Gefahr des Anwachsens der schwebenden Schuld. Er beantragte die Vertagung der Vorlage; die Kammer lehnte den Antrag jedoch ab und nahm den Gesetzentwurf an.

Paris, 25. Juni. Die Mitglieder der von den Bureaux der Deputirtenkammer für den Vertrag mit China niedergesetzten Kommission sind demselben durchweg günstig gestimmt, einige wollen jedoch nähere Erklärungen über die kommerziellen Bestimmungen des Vertrages fordern.

Die Akademie hielt heute Sitzung, um einen Nachfolger für About zu wählen; nach fünf resultatlosen Abstimmungen wurde die Wahl bis zum Dezember vertagt.

Paris, 25. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte einstimmig ohne Debatte 10,000 Frks. zur Leichenfeier des verstorbenen Admirals Courbet im Invalidendom. Der Leichnam wird alsdann nach Abbeville überführt werden.

Rom, 25. Juni. Die Deputirtenkammer vertagte sich heute, wird jedoch in einigen Tagen wieder zusammentreten, um die Mittheilung über die Bildung des neuen Kabinets entgegenzunehmen.

London, 25. Juni. Robert Burke ist zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen und Ritchie zum Sekretär der Admiralität ernannt worden.

London, 25. Juni. Der „Globe" veröffentlicht in seiner Abend-Ausgabe, daß Drummond Wolff mit einer außerordentlichen Mission nach Egypten betraut sei, fügt jedoch gleichzeitig hinzu, es sei ungenau, daß derselbe Baring ersetzen werde.

London, 25. Juni. Oberhaus. Sir Hardinge Giffard übernimmt als Lordkanzler das Präsidium und zeigt an, daß die Wahlbezirksbill die Sanktion der Königin erhalten habe. Lord Salisbury theilt sodann dem Hause mit, daß er dem gestern von Gladstone im Unterhause verlesenen Schriftwechsel nicht viel hinzuzufügen habe. Anfänglich habe er der Königin erklärt, daß angesichts der anormalen, durch die Wahlbezirksbill geschaffenen Verhältnisse die vorige Regierung im Amte bleiben solle. Gladstone habe hierauf telegraphirt, das Kabinet könne seinen Entschluß nicht ändern. Sodann sei der bereits bekannte Schriftwechsel zwischen ihm und Gladstone erfolgt. Gladstone habe zwar spezielle Zusagen verweigert, aber in seinem letzten Briefe doch genauere Versicherungen gegeben. Die Königin habe auf die Nachtheile aufmerksam gemacht, welche eine längere Verzögerung in der Bildung eines neuen Kabinets für den Staatsdienst mit sich bringe, und habe die angebotenen Versicherungen als billige bezeichnet. Letzteres und vor Allem der Nachtheil, welchen der Verzug für den Staatsdienst herbeiführen müßte, habe ihn bei einhelliger Zustimmung seiner Kollegen veranlaßt, die Regierung zu übernehmen. Bezüglich der Politik des neuen Kabinets behalte er sich eine Erklärung für später vor. Was die Prophezeihungen einiger Politiker über die Amtsdauer desselben angehe, so erinnere er daran, daß frühere Regierungen, denen auch nur eine kurze Amtsdauer vorausgesagt worden war, hernach 9 oder 10 Jahre im Amte geblieben seien. Lord Granville hob sodann hervor, Gladstone habe erklärt, daß, falls Salisbury die Annahme der Regierung durchaus ablehne, dies die Sachlage ändere. Das Oberhaus vertagte sich schließlich bis zum 6. Juli.

Vom Unterhause, welches ebenfalls bis zum 6. Juli vertagt worden, sind Neuwahlen ausgeschrieben worden, u. A. auch für Ashmead Bartlett, welcher zum Zivil-Lord der Admiralität ernannt worden ist.

Alexandrien, 25. Juni. Das Komitee der hiesigen Entschädigungsberechtigten hatte heute eine Audienz beim Khedive, in welcher es demselben eine Petition zu Gunsten der Ausgabe von verkäuflichen Schatzobligationen behufs Auszahlung der von der Kommission zuerkannten Entschädigungen überreichte. Der Khedive versprach, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen.

Ein Ehrenwort.

Roman
von
Bernhard Frey (M. Bernhard).

7)

„Ach, es ist ja eine so schwache Handhabe, die ich Ihnen gebe," klagte der Kranke weiter, „kaum der Schatten einer Möglichkeit, daß Sie sie finden, — und doch, — ich kann nicht ruhig sterben, wenn ich nicht das Bewußtsein mit hinübernehme, daß kein Mittel unversucht geblieben ist, die Aufgabe meines Lebens zu erfüllen: meinem Kinde, der rechtmäßigen Eigenthümerin, alles zu sichern, was ihr zukommt, da ich nichts auf der Welt so tief geliebt habe als dieses Kind. Mag sie reich und glücklich inzwischen geworden sein, mag ihr mein Vermächtniß nicht mehr scheinen als ein todter Besitz, dessen sie kaum bedarf, — es ist ihr Recht und es soll ihr werden."

Jetzt hob sich die Brust des Kranken in hörbaren Athemzügen, und an seinen Haarwurzeln begannen Schweißtropfen zu perlen; aber Harald war nun schon zu sehr von seinem Antheil an dem Geschick Straßmanns in Anspruch genommen, um ihn zu warnen.

„Wenn es Ihnen eine Beruhigung sein kann, daß ich, Ihr Schicksal beständig vor Augen, in den mannigfachen Gesellschaftskreisen, die sich mir hier in Paris öffnen, beständig suchen und forschen will nach der geringsten Aehnlichkeit, dem unbedeutendsten Anhaltepunkt, — so will ich Ihnen gern und freudig dies Versprechen geben. Aber bedenken Sie, wie hinfällig und schwach diese Wahrzeichen sind, — in welch' fernes Land Ihre Tochter verschlagen sein kann, — wie auch ich leicht von Paris weggeschickt werden könnte."

Straßmann machte eine ungeduldige Bewegung. „Sie werden nie nach einem Dorf verschickt werden, immer wird es eine große, volkreiche Stadt sein, — gerade Sie und nur Sie, der Sie mitten im Treiben der großen Welt stehen und ein aufrichtiges Interesse an mir und meinem Schicksal nehmen, sind der rechte Mann für mich. Ich verlange von Ihnen keine amtlichen Recherchen, keine polizeilichen Maßregeln, — mit welchem Eifer habe ich all' das unternommen, und es war umsonst! Mit wachem Sinn und offenem Auge zu schauen, Ihrem alten Freund zu Liebe, um seiner letzten und einzigen Bitte willen, selbst wenn sie Ihnen unerfüllbar erscheint, das ist es, was ich von Ihnen fordere. Nennen Sie es thöricht, kindisch, — ich kann nicht anders. Auch ich lebe nicht in Illusionen, — ich habe fast gar keine Hoffnung, — es wäre ein so unerhörter Zufall, wenn Ihnen, dem Fremden, in einem Jahr gelingen sollte, was der Vater in zwanzig Jahren vergebens erstrebt hat, — und doch! Sie handeln in meinem Sinn, — Ihr Ehrenwort, Harald!"

„Mein Ehrenwort!"

Haralds lebenswarme Rechte faßte mit festem Druck die blutlose, schlaffe Hand, die sich ihm mühsam entgegenhob und seine Hand lange festhielt. Die fieberhafte Spannung im Blick des Kranken ließ nach, seine zuckenden Augenlider schlossen sich, eine bleierne Ermattung schien dem krampfhaften Aufraffen aller Kräfte zu folgen. Was er fortan sprach, wurde in heiserem Flüsterton gesagt, von Pausen völliger Erschöpfung unterbrochen.

„Hier das Medaillon mit dem Bilde, — Sie können es später ansehen, — nicht jetzt, — nicht jetzt! Und hier — meines Neffen Adresse, — Sie sollen Dagmar auf meine tödtliche Krankheit, die sie nicht ahnt, vorbereiten, — sie mir bringen — in drei Tagen etwa. Nicht ihren Bruder, nein, — ich will ihn nicht sehen, — aber sie, meine Nichte, meine muthmaßliche Erbin, — während die echte es vielleicht niemals erfahren wird, daß ihres Vaters letztes Wort, sein letzter Herzschlag — Antoinette, mein Kind, — mein einziges Kind!"

Eine Agonie des Schmerzes überkam ihn, daß sein schwacher Körper wie ein Rohr bebte. Ein konvulsivisches Aufschluchzen, das gleichwohl seine Augen trocken ließ, schnürte seine Kehle zu und riß ihn plötzlich in die Höhe, daß er aufrecht saß und angstvoll um sich griff. Ein Anblick zum Erbarmen. Harald hielt und stützte ihn und tastete vorsichtig mit der Hand nach dem Herzen des Kranken, das in unregelmäßigen Stößen gegen die Brust klopfte und zuweilen ganz aussetzte, als sei der schwache Lebensstrom unwillig, nochmals zurückfluthen zu müssen. Wie der Graf die weitgeöffneten, todesbangen Augen so dicht vor sich sah, wünschte er nichts sehnlicher, als daß dieses Sterbenden letzter Wunsch sich durch ihn erfüllen möge, und unter dem Einfluß dieses Gefühls sagte er noch einmal leise und fest:

„Mein Ehrenwort!" und sah den Kranken lächeln und den Kopf zur Seite neigen wie ein müdes Kind, das weiß, es könne nun ruhig schlafen.

Als der Bediente Ferdinand eine Minute später auf einen Glockenzug das Zimmer betrat, sah er seinen Herrn, zu Tode erschöpft, aber ein zufriedenes Lächeln um die Lippen, in seinen Kissen liegen. Der Getreue heftete einen leise anklagenden Blick auf den Grafen, der eine so aufregende Unterredung mit dem Kranken geführt hatte; aber Straßmann winkte ihm abwehrend: „Laß nur, Alter, — das mußte sein — mir ist viel besser jetzt. Ich habe das Wort eines Ehrenmannes."

4

Familie Hillström.

Harald von Traunstein bewohnte in der Rue du Bac eine stille, kleine Junggesellenwohnung, — nach deutschen Begriffen war es ein gemüthliches Lokal, nach französischen höchst unelegant, kaum anständig für einen Mann von Rang und Stellung. Die Inhaberin des dritten Stocks war eine Wittwe, eine Deutsche von Geburt, die in jungen Jahren nach Straßburg gekommen war und dort einen Elsasser geheirathet hatte, einen kleinen Beamten. Sie hatte sich sehr schwer entschlossen, den guten Mann zu erhören, trotzdem nichts weiter gegen ihn einzuwenden war, als daß er den immerhin eigenthümlichen Namen Schönheit führte. Eine ahnungsvolle Stimme sagte der braven Frau, daß sie in ihrem Leben noch genug um dieses Namens willen werde leiden müssen, — und in der That, die Neckereien und schlechten Witze nahmen kein Ende, wo immer sie sich blicken ließ und sich zögernd zu ihrem ehrlichen Namen bekannte.

Arme Frau Schönheit! Sie hatte ein biederes, treuherziges Gesicht, ein Abbild ihrer durchaus gleichgestimmten Seele, — aber eine Schönheit war sie nicht! Es war gar so naheliegend, darüber Betrachtungen anzustellen, gar so billig, den eigenen Witz daran zu schleifen, daß man es am Ende Niemandem verargen konnte, wenn er der Versuchung unterlag. Als Wittwe war Frau Schönheit mit ihrem damals vierzehnjährigen Sohn nach Paris gezogen, und dort hatte sie einigermaßen Ruhe; denn die Pariser machten mit ihren französischen Zungen ein Wort aus dem ominösen Namen, das eher nach allem andern als nach Schönheit klang; — zum Unglück aber traf es sich, daß die gute Elsasserin mit dem Zimmervermiethen an deutsche Landsleute ein gutes Geschäft machte, und von diesen Herren unterließ es natürlich kein einziger, mehr oder weniger geistreiche Witze auf ihre Unkosten laut werden zu lassen. Dazu kam noch, daß ihr inzwischen mündig gewordener Sohn, ein sehr geschickter Holzschneidekünstler, sich in eine reizende kleine elsassische Landsmännin verliebte, die sich ihm im übrigen zuneigte, nur, daß sie auf das entschiedenste an seinem Namen Anstoß nahm und energisch erklärte, so lange er den lächerlichen Namen Schönheit trage, sei kein Gedanke daran, daß sie seine Frau werden könne. Und nun bestürmte der verliebte Dieterich seine Mutter alles Ernstes mit der Bitte, sie sollte sich um einen andern Namen bemühen, — bis die ehrliche Frau ergrimmte und ihm erklärte, die wahre Liebe stoße sich nicht an einem Namen, und habe sie sich damals als Mädchen entschließen können, seinen Vater, trotzdem er Schönheit hieß, zu heirathen, so werde Jungfer Ettinger wohl das Gleiche thun können.

Ihr jetziger Miethsherr, Harald v. Traunstein, hatte Frau Schönheits Herz im Sturm erobert, — es war ein so hübscher junger Mann, ein Graf obenein, so solide im Wesen, pünktlich im Bezahlen und dabei immer lustig. Freilich hatte er auch geschmunzelt, als er sie zum ersten Mal „Frau Schönheit" anreden mußte — aber dann hatte er erklärt, er fände den Namen reizend, so daß er sie darum beneiden könne. Kurzum, die beiden vertrugen sich vortrefflich mit einander, Frau Schönheit war stolz auf „ihren Grafen" und hatte für ihre früheren Miether im Vergleich

---

Stettin, den 25. Juni 1885.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,20 bzB
Consolidirte Anleihe	4½	104,10 G
do. do.	4	104,20 bzG
Staats-Anleihe	4	102,00 B
Staats-Schuld-Scheine	3½	99,90 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,10 G
do. do.	3½	99,70 G
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 bz
do.	4½	105,70 bz
Central-Landschaftl.	4	102,00 bz
Kur- und Neumärk.	3½	—,—
do. neue	3½	—,—
do.	4	101,50 G
Pommersche	3½	96,30 B
do.	4	101,40 G
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	101,25 bzB
Westpr. Ritterschaft.	3½	96,30 bz
do. do.	4	101,70 bz
do. do.	4	101,60 bz
do. do. 2 S.	4	101,70 G
Ostpreußische	3½	96,40 bz
do.	4	101,80 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärk.	4	101,50 G
Pommersche	4	101,70 bz
Posensche	4	101,60 G
Preußische	4	101,70 G
Schlesische	4	101,60 G

Deutsche Fonds.

Badische Eisenb.-Anleihe	4	103,50 G
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	143,90 bzG
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	293,25 B
Bad. Prämien-Anleihe	4	130,40 G
do. 35-fl.-Loose	—	—,—
Bair. Prämien-Anleihe	4	232,20 B
Braunschw. 20 Rt.-Loose	—	95,70 B
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	124,75 bzG
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	—,—
Deutsche Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	98,30 G
do. do. do. 2. Em.	5	96,10 bzG
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	190,75 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	184,60 bz
Meininger Loose	—	23,80 B
do. Präm.-Pfdbr.	4	114,60 G
Oldenburger Loose pr. St.	3	148,60 G

Fremde Fonds.

Oester. Gold-Rente	4	88,70 bz
do. Papier-Rente	4 1/5	67,50 bz
do. Silber-Rente	4 1/5	67,70 bzB
do. 1854-Loose	4	112,50 G
do. 1858-Loose	—	301,00 bz
do. 1860-Loose	5	118,40 B
do. 1864-Loose	—	290,50 bzG
Ungar. Goldrente	4	81,10 bz
Russ. Boden-Credit	5	90,00 G
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	94,00 bz
do. do. v. 1872	5	94,00 bz
do. do. v. 1873	5	94,00 bz
do. Anleihe v. 1875	4½	85,50 bz
do. do. v. 1877	5	98,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Div.	Zf.	
Bergisch-Märkische	0	0	—,—
Berlin-Dresden	0	4	20,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	0	4	—,—
Ostpr. Südbahn	5	4	107,60 bz
Rheinische	6½	6½	—,—
do. La. B. St. g.	4	4	—,—
Ludwigh.-Bexbach	9	4	215,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	4½	4	103,80 bz
Meckl. Fr.-Franz	8½	4	189,90 bzB
Werrabahn	4½	4	76,40 bz
Dux-Bdb. La. A. B.	7½	4	129,60 bz
Franz-Josephbahn	5	4	86,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	11	4	103,70 bz
Gotthardbahn (90 pCt.)	2½	5	110,50 G
Kaschau-Oderberg	4	4	60,50 bz
Oesterr. Franz-S.	12	4	490,00 bz
do. Nordwestbahn	4	4	—,—
do. do. La. B.	5	4	285,00 bzG
Kronpr.-Rudolphbahn	4½	5	74,75 bz
Russische Staatsbahn	2½	5	125,50 G
Südösterr. (Lomb.)	1	4	—,—
Warschau-Wien	5 2/3	4	225,50 bz

Verstaatl. Eisenb.-Stamm-Actien.

	Div.	Zf.	
Altona-Kiel	9½	4	—,—
Berlin-Hamburg	19½	4	—,—
Berlin-Stettin	4 2/4	4 2/4	—,—
Breslau-Schw.-Freib.	4 4/5	4	117,30 bz
Niederschles.-Märk.	4	3½	100,50 G
Oberschlesische	11¼	3½	—,—
do. La. B.	11½	4	—,—
Stargard-Posen	4½	4½	102,40 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Zf.	
Altdamm-Colberg	4½	4½	102,40 bz
Berlin-Dresden	0	5	48,75 bzG
Breslau-Warschau	2 2/3	5	65,60 G
Halle-Sorau-Guben	5	5	123,40 G
Marb.-Mlawca	5	5	113,50 bz
Nordh.-Erfurt	4	5	109,60 bz
Oberlausitzer	0	5	78,20 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	5	118,50 G
Saalbahn	0	5	100,00 bzG
Weimar-Gera	8	5	73,25 bzG

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk. 3. S. 3¼ gar.	3½	97,20 B
do. do. La C	3½	97,20 B
Berlin-Anhalter	4½	102,00 G
Berlin (Oberlausitzer)	4½	—,—
Berlin-Görlitzer	4½	102,40 G
Berlin-Hamburger I. II. E.	4	—,—
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	102,10 B
do. La. D. neue	4½	—,—
do. La. E.	4½	102,00 G
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	102,30 bzB
do. 4. S. (4½) g.	4	102,30 bzB
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,00 bzG
do. La. K.	4½	102,00 B
Cöln-Mindener 1. Em.	4	102,00 G
do. 2. Em.	4	—,—
Halle-Sorau St. g. A. B.	4	102,00 G
Halle-Sorauer St. Littr. C.	4	102,00 G
Magdeburg-Halberstädt.	4½	102,00 G
do. Leipzig La. A.	4½	105,50 bzG
Oberschlesische Em. v. 1879	4½	105,30 bzG
do. Em. v. 1880	4	102,00 G
do. (Stargard-Posen)	4	101,50 B
do. do. 2. Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4	—,—
Rechte Oderufer	4½	102,00 G
Rheinische 3. Em. 58, 60	4½	102,00 G
do. v. 62, 64, 65	4½	102,00 G
Thüringer 4. Serie	4½	102,00 G
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	82,00 G
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	100,75 G
3. S.	5	103,50 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	82,00 bzG
Kronprinz-Rudolfsbahn	5	72,50 bzG
Oest.-Franz-Stsb., alte gar.	3	398,75 bz
do. do. 1874 gar.	3	394,50 bz
do. Ergänzungsnetz gar.	3	387,75 bzG
do. Franz-Staatsbahn	3	106,40 bzG
do. do. 2. Em.	3	106,40 bzG
Reichenb.-P. (S. N. Verb.)	5	83,75 G
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	—,—
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	309,60 G
do. do. neue	3	309,60 G
Baltische	5	90,60 bz
Brest-Grajewo	5	90,10 bz
Charkow-Asow, gar.	5	97,00 G
do. in Liv. Sterl.	5	93,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	—,—
Jelez-Woronesch, gar.	5	94,30 G
Kozlow-Woronesch, gar.	5	99,75 bz
do. Oblig.	5	83,00 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	99,10 G
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	89,30 bzG
Kursk-Kiew, gar.	5	102,90 bz
Schuia-Iwanowa, gar.	5	—,—
Warschau-Terespol, gar.	5	100,10 bzB
Warschau-Wien, 2. Em.	5	100,30 G
do. 3. Em.	5	100,75 bz
do. 4. Em.	5	98,80 G
do. 5. Em.	5	98,80 bz
Zarsko-Seelo	5	73,50 bz

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	6½	90,50 G
do. do. 4. (rz. 110)	4	90,00 bzG
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5½	106,50 G
do. do. do.	4	101,60 bzG
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5½	110,60 G
Mecklenb. Pfd. 1. (rz. 125)	4½	109,25 bzG
do. do. 2.	4	100,80 G
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	—,—
do. do. Pfandbr.	5	99,75 bzG
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	106,00 B
do. 2./4. (rz. 110)	5	103,00 bzG
do. 3. (rz. 100)	4½	99,00 bzG
do. 2. (rz. 110)	4	100,25 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	111,00 G
do. do. (rz. 100)	5	104,90 G
do. do. (rz. 115)	5	101,10 bzG
Pr. Centrb.-Pfd. künd.	4	—,—
do. unkündb. (rz. 110)	5	117,00 G
do. do. (rz. 100)	4½	111,40 G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	107,80 G
do. do. do. (rz. 100)	5	100,25 G
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,25 G
do. do. do.	4½	106,90 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	100,20 G
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,75 G
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	101,60 G

Bank-Papiere.

B. fr. Sprit-Prd.-H.	5½	4	64,25 bzG
Berliner Cassenverein	10	4	—,—
do. Hand.-Verein	0	4	143,10 bzG
do. Makler-Verein	9	4	102,50 bzG
Börsen-Hand.-Verein	12	4	130,80 G
Bresl. Disconto-Bank	5¼	4	83,90 B
Danziger Privat-Bank	6 2/3	4	124,10 G
Darmstädter Bank	8¼	4	141,50 bzB
do. Zettelbank	5½	4	108,75 G
Deutsche Bank	10	4	145,75 bzB
Disconto-Com.	10½	4	192,10 bzB
Gothaer Grundcrd.-Bank	4	4	36,50 bz
Königsb. Vereinsbank	6	4	100,50 G
Leipziger Credit-Bank	9 2/3	4	173,70 G
do. Disconto	7	4	102,40 G
Lübecker Bank	6	4	99,00 B
do. Comm.-Bank	6	4	103,00 G
Magdeb. Privat-Bank	6	4	116,60 G
Mecklenburger Hypothek.	5½	4	102,25 bzG
Meininger Credit-Bank	5½	4	91,10 G
do. Hypothekenbank	4¾	4	91,50 bzG
Norddeutsche Bank	8½	4	145,75 G
do. Grundcredit	0	4	40,90 bzB
Petersb. Disconto-Bank	15	4	138,80 bz
do. Intern. Bank	12 2/5	4	99,60 B
Pomm. Hypothekenbank	0	4	40,75 G
Pos. Provinzial-Bank	7 1/5	4	114,00 G
Pr. Boden-Credit-Anst.	6 2/3	4	102,00 bzG
do. Central-Bod.	8¾	4	128,00 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	5	4	88,50 bzG
Reichsbank	7	4	142,70 bzG
Rostocker Bank	5 2/3	4	91,00 G
Schaafhaus. Bankverein	4	4	89,30 G
Schles. Bankverein	6	4	101,40 B
Südd. Boden-Credit-Bank	6½	4	136,50 G
Weimarische Bank	5	4	75,50 G

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr.	13	4	125,75 bzG
Deutsche Baugesellschaft	0	4	84,10 bzG
Unter den Linden	0	4	13,00 bz
Bazar	8	4	157,90 B
Brauereigesellsch.: Ahrens	3½	4	82,10 bzG
Böhmisches	9	4	200,50 G
Bock	3	4	99,10 bzG
Landree	7	4	155,50 bzG
Patzenhofer	16	4	435,00 bzG
Tivoli	2½	4	126,60 bz
Cichorien-Fabrik	6	4	103,00 bzG
Egestorffer Salinen	6¼	4	107,25 bzG
Immobilien	4¾	4	83,50 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	8	4	83,00 G
Maschinen-Fabrik Eckert	10	4	125,00 bzG
do. Freund	1½	4	125,20 bz
do. Hartmann	6	4	134,75 bzG
do. Schwarzkopff	6	4	292,75 bzG
do. Stettiner	0	4	32,00
Nähm. Frister u. Roßm.	0	4	74,75 bzG
Omnibus-Gesellschaft	6	4	176,75 bz
Pferdebahn Große	9	4	219,25 bz
Stobwasser Lamp.	3 2/2	4	81,00 bz
Viehmarkt	2	4	13,50 bz

Bergw.- u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.	0	4	56,75
do. Gußstahl-Fabr.	6½	4	153,50 bz
Borussia Bergwerk	7	4	88,25 bzG
Cölner Bergwerk	5½	4	118,25 bzB
Donnersmarckhütte	3½	4	38,50 bz
Dortmunder Union	0	4	11,75 bzG
Duxer Kohlenver.	0	4	28,00 bz
Gelsenkirchener	7	4	113,75 bzG
Harpener Bergbau	3½	—	83,75 G
Hibernia	5⅓	4	97,40 bz
Königs- u. Laura-Hütte	8	4	91,60 bz
König Wilhelm	0	4	31,75 bzG
Louise Tiefbau	2½	4	39,50 bz
Schlesische Kohlenwerke	—	4	17,00 bzB
do. Zinkhütten	6	4	107,00 G
Stolberger Zink-Hütten	1	4	20,10 G
do. do. St.-P.	6	4	—,—
Tarnowitz. Bergbau	0	4	24,10 G
Warstein. Gruben	0	4	3,50 G
Westfälische Union	0	4	95,10 bz

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 2 pCt.
Paris 3 pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische W. 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 22.

Amsterdam 3 Tage	3	168,85 B
do. 2 Monat	2½	168,30 B
London 8 Tage	2	20,35 bz
do. 3 Monat	—	20,30 bz
Paris 8 Tage	3	80,75 G
do. 2 Monat	—	80,45 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3	80,60 bz
do. 2 Monat	—	80,25 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	163,65 bz
do. 2 Monat	—	162,85 bz
Petersburg 3 Wochen	6	204,00 bz
Russ. Noten 100 Rub.	—	—,—

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	9,59 B
Sovereigns	—,—
20 Franks-Stück	16,19 bz
Imperials	16,68 B
Imperials p. 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,33 bz
Französische Banknoten	81,20 bz
Oesterreich. Banknoten	163,95 bz
do. Silberg.	—,—
Russ. Noten 100 Rub.	205,00 bz

	Div. 1883	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	4
do. Börsenh.-Oblig.	—	4
do. SchauspH.-Oblig.	—	4
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Berlin-Stett. Eisenbahn	—	4
do. Prioritäts	—	5
do. do.	—	5
Germania	15	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	0	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	20	5
Pomerania	10 2/3	5
Preuß. See- u. Fl.-V.	0	4
Union, See- u. Fl.-V.	22½	5
Neue Dampfer-Comp.	8	5
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	12	4
N. Stett. Zucker-Sieder.	3 1/5	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16 2/3	5
Pommerensd. Ch.-P.-F.	24	5
do. Seif. u. Chem.-F.		
Stett. Dampfm.-A.-G.	12	4
do. Walzmühlen-A.	26 1/5	4
do. M.-B.-G. Vulcan	10	5
do. do. St.-Prior.	10	5
do. Brauerei Elysium	5	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	20	4
do. Cham.-F. Didier	20	4
do. Masch.-Bau-Anst.		5
Möller u. Holberg	0	5
do. Bergschloß-Brauer.	9	5

Die Ausgabe der Loose zur II. Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden-Baden (mit **Hauptgewinnen** im Werthe von **50,000** Mark, **20,000** Mark, **15,000** Mark 2c.) hat begonnen. Loose zur 1. Ziehung à 2 M. 10 Pf., sowie **Original-Vollloose**, giltig für alle 3 Ziehungen, à 6 M. 30 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagentur in Hannover, gr. Packhofstraße 28.

Börsenbericht.

Stettin, 25 Juni Wetter heiß. Temp. + 22° R. Barom 28" 6'''. Wind OSO.

Weizen flau, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 160—165 bez., per Juni 163,5—163 bez., per Juni-Juli u. per Juli-August do., per September-Oktober 171,5 bez., per Oktober-November 173,5 bez.

Roggen flau, per 1000 Klgr. loko 137—141 bez. per Juni 143,5 bez., per Juni-Juli u. per Juli-August do., per September-Oktober 147 B., 146,5 G.; per Oktober-November 148,5—148 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko Pomm. 135—140 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko per September-Oktober 230 G.

Rüböl per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 50,5 B., per Juni 48,75 B., per September-Oktober do.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. 41,6 bez., per Juni-Juli 41,6 nom., per Juli-August 41,5—41,4—41,6 bez., B. u. G., per August-September 42,5—42,7—42,6 bez., B. u. G., per September-Oktober 43,4 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko alte Us. 7,70 tr. bez.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 28. Juni (Bugenhagenfeier), werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Mans um 5 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für das Bugenhagenstift.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 8¾ Uhr.
(Militair-Gottesdienst, Abendmahl.)
Beichte am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr:
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder.
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Luckow um 9 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 8½ Uhr)
Herr Pastor Luckow um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Um 6 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins:
Herr Pastor Luckow.
Um 11 Uhr norwegischer Gottesdienst der Seemanns-Mission: Herr Pastor v. Tischendorf.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Herr Pastor Hoffmann um 9½ Uhr.
Herr Pastor Hoffmann um 5½ Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl)

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Meyer um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Meyer um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst).

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr

In Torney in Salem:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Herr Prediger Matz um 4½ Uhr.

In der Kückenmühle:
Herr Kandidat Sydow um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nach beendigtem Gottesdienst Wahl der 8 Gemeinde-Aeltesten und 24 Gemeinde-Vertretern.

Im Marchandstift zu Bredow:
Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
Um 11 Uhr Wahl des Gemeinde-Kirchenraths und der kirchlichen Gemeinde-Vertretung im Marchandstift.

Im Züllchower Betsaal:
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr
Herr Pastor Deicke um 3 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

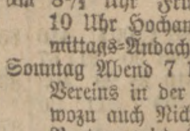
Brüdergemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Vorsteher Spiegel um 4 Uhr.

Katholische Kirche (im Königlichen Schloß):
Um 8½ Uhr Früh- resp. Militär-Gottesdienst. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 3 Uhr Nachmittags-Andacht.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des ev. Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Fürer halten.

Am Schluß des Vormittags-Gottesdienstes wird in allen evangelischen Kirchen eine Kollekte für das Bugenhagenstift gesammelt werden.

Bitte lesen Sie!
Wer kauft die Dampfziegelei, Thonwaarenfabrik und Kalkbrennerei in einer renomm. Stadt an der Ostsee, mit ca. 304 Magdeburger Mrg Areal, unerschöpflichem Thonlager (zu den feinsten Arbeiten verwendbar), Umsatz 5 Millionen Ziegeln, Drainröhr. 2c., mit 100,000 M. Anzahlung für 350,000 M. durch
P. Stoll, Berlin, Kurfürstenstraße 4.


Größte Auswahl von guten Särgen mit **innerer und äußerer Dekoration** zu billigsten Preisen empfiehlt **M. Hoppe**, Tischlermstr., Krautmarkt 1.

Ein hübscher Knabe von einem Jahr ist an eine kinderlose Herrschaft zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Schulzenstraße 9.

zu diesem Phönix nur noch ein Achselzucken. — Zudem hatte er ihr seinen gut geschulten Bedienten Joseph während seiner Abwesenheit zur Verfügung gestellt, mit welchem sie sich ausgezeichnet vertrug, in ihrem Hauswesen durfte sich keine Reform vollziehen, ohne daß Joseph zur vertrauten Berathung gezogen wurde.

„Wohin geht der Herr Graf, Joseph?" fragte Frau Schönheit und nahm ihm das Tablett mit dem Frühstücksgeräth ab.

„In den Klub an der Place Vendôme."

„Sagen Sie, Joseph, was in aller Welt thut man in so einem Klub?"

Der Bediente lächelte pfiffig.

„Thun — Frau Schönheit? Man raucht, man erzählt sich Skandalgeschichten und spielt Makao, Landsknecht und ähnliche hübsche Spielchen, wobei es manchmal um hunderttausende geht."

„Gott behüte und bewahre mich! Das nenne ich ja dem lieben Gott rein den Tag abstehlen!"

„Ich nenne es auch so, Frau Schönheit."

„Aber, Joseph, haben denn all' die Herren kein Amt?"

„Die allerwenigsten. Das sind lauter reiche junge Leute, von denen mancher seine halbe Million Rente das Jahr hat, — ja, ja, Sie können's mir glauben! Solche brauchen auch zu arbeiten!"

„Und andere ehrliche Menschen haben kaum das liebe Brod! Die Welt ist doch wunderlich eingerichtet, Joseph. Manche haben alles und viele haben nichts."

„Sie sind ja eine Sozialistin, Frau Schönheit," sagte Harald, der hinter den beiden aus einer Thür getreten war. „Sprechen Sie nicht zuviel über die ungerechte Vertheilung irdischer Güter, Sie werden sonst als eine gefährliche Schönheit aufgehoben!"

„Aufgehoben? den will ich sehen, der mich aufhebt, Herr Graf!" rief die Wittwe entrüstet und stellte sich im Vollbewußtsein ihrer zweiundneunzig Kilo Gewicht vor ihren Miethsherrn. „Ist es aber nicht himmelschreiend, wenn Ihr Joseph mir da erzählt, wie die feinen Herren ihr Geld fortwerfen, bloß, um die Zeit todtzuschlagen, und tausende von Menschen in diesem Paris, das so wunderschön anzusehen ist, wissen nicht, wovon sie ihre Kinder satt machen sollen."

„Wie in aller Welt sind Sie plötzlich auf soziale Probleme gekommen, beste Frau Schönheit?" fragte Harald lachend.

„Ich mußte ihr erklären, was ein Klub sei," schaltete Joseph ein.

„Ich würde Sie gern dort einführen," sagte Harald mit großem Ernst, indem er sich die Handschuhe zuknöpfte; „aber leider ist Damen der Eintritt nicht gestattet und mit mir darf keine Ausnahme gemacht werden, selbst wenn ich für eine Schönheit garantirte. Und nun Gott befohlen, Sie Perle aller Elsasserinnen."

Fort ging er, von den beiden Zurückbleibenden als das Muster eines Grafen gepriesen.

Im Klub ging es für die verhältnißmäßig frühe Stunde, — es war kaum drei Uhr, — ungewöhnlich lebhaft zu. In den herrlichen, goldstrotzenden Sälen saßen und standen plaudernde Gruppen, denen Traunstein im Vorübergehen zunickte, — hier und da streckte sich ihm eine Hand entgegen mit einem: „Wie geht's? Sieht man Sie auch einmal?"

Aus einem der Nebenräume klang hin und her eine monotone Stimme, von dem feinen Goldklang aneinander klirrender Münzen unterbrochen, — gerade trat ein blutjunger, italienischer Herzog, einer der „Löwen" der Pariser Gesellschaft heraus, er war bleich, hatte müde, starre Augen und drehte in nervöser Hast sein feines, schwarzes Bärtchen, während er Harald, den er gut kannte und gern hatte, hart im Vorbeischreiten streifte, ohne ihn auch nur zu sehen. —

Im Spiegelsalon lag das Wettbuch aus, und Saville, Graf Normy, der junge Herzog v. Tremont und drei bis vier andere Elegants verzeichneten mit peinlicher Genauigkeit eine Wette, die eine bekannte Schauspielerin der Renaissance und ihr Verhältniß zu einem spanischen Großwürdenträger zum Gegenstand hatte und durch ein Souper bei Bignon ausgeglichen werden sollte. Es herrschte ein gewisser feierlicher Ernst dabei, man war durchaus erfüllt von der Tragweite eines solchen Ereignisses und sah Harald, der sich wie immer wenig an dergleichen Dingen betheiligte, für einen wunderlichen Heiligen an, der die Kunst des Lebens erst noch nach längerem Aufenthalt in Paris zu lernen habe. —

Graf Normy hatte ein neues Pferd gekauft, das er beim nächsten Derbyrennen reiten lassen wollte, — der „Trainer" aus England war bereits unterwegs. Bei dieser Gelegenheit wurde Harald theilnehmender, man wandte sich, da man seine genauen Kenntnisse auf diesem Gebiet kannte, vie fach fragend und um Rath suchend an ihn, und er ging lebhaft darauf ein, — schöne Pferde waren seine Leidenschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 172. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 25. Juni.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 155 M.

(Ohn. Garantie.)

39 206 14 17 35 46 48 327 94 (170) 529 33 51 653 828 43 961 73 97
1071 105 47 75 86 222 (170) 38 (170) 83 331 65 80 418 518 (170) 20 49 89 638 61 71 799 826 86 980
2019 60 133 45 301 15 28 61 (170) 415 583 610 59 748 75 851 72 922 52 (170)
3053 88 112 203 423 522 613 15 (170) 79 712 804 93 962 (200)
4075 153 222 63 93 356 74 403 24 86 91 504 65 602 16 58 64 78 730 89 99 811 57
5002 9 35 69 111 58 (170) 78 93 300 27 30 (170) 33 50 402 35 77 513 638 54 743 45 833 72 95
6037 43 153 (200) 98 272 96 342 44 45 450 509 18 617 30 49 54 75 715 66 (170) 940
7120 34 47 (170) 76 (170) 211 70 349 416 31 (170) 541 81 617 89 (170) 98 703 40 62 69 812 57 76
8105 12 (170) 23 43 85 (170) 265 92 304 5 86 408 24 65 75 551 58 80 621 (170) 31 33 93 714 74 867
9005 177 79 87 331 441 47 82 83 91 98 504 614 50 84 90 781 813 37 914 31 46
10046 55 58 59 145 315 76 415 32 34 63 80 505 52 80 81 95 648 88 727 56 59 812 97 98 933 95 96
11008 (240) 59 75 101 236 322 41 48 418 76 93 508 11 27 94 98 626 52 711 75 80 809 51 80
12037 171 86 219 75 311 (200) 70 451 538 59 605 10 25 76 702 21 40 46 856 917
13016 22 36 (170) 89 207 61 74 78 79 368 83 401 8 29 53 94 537 48 (240) 607 (200) 752 894 933 34
14045 227 347 82 (170) 400 550 86 602 904 77
15051 63 129 67 (170) 98 369 99 511 14 81 696 (170) 734 72 76 858 79 921 66
16056 58 (240) 95 171 89 201 10 46 488 589 701 887 903 77
17094 98 112 36 222 65 74 (240) 80 81 86 843 52 55 437 508 46 66 88 604 34 (170) 67 92 (170) 731 48 826 88 98 984 (170)
18007 29 122 29 30 57 299 409 63 70 80 (200) 514 42 59 600 79 740 99 800 24 52 921 87
19025 27 46 117 236 321 57 73 82 409 18 96 703 74 78 88 813 77 92 966
20075 80 247 71 340 59 412 36 62 521 49 78 610 53 719 963
21001 111 26 246 320 408 9 504 7 644 (170) 77 (170) 723 75 800 26 928 (170) 57
22070 107 28 80 211 (170) 48 70 307 25 98 415 51 68 519 80 637 68 761 71 75 841 84 908 60 76
23012 55 64 258 301 38 79 95 454 523 89 604 17 700 32 825 932 60 77
24007 61 83 150 207 38 74 425 511 25 (200) 32 64 87 618 87 731 38 861 915 40
25026 126 42 215 77 93 326 50 85 421 78 502 59 609 70 88 96 700 83 882 982
26082 115 43 (170) 69 242 84 367 (170) 452 537 708 29 32 809 71 82 87 961
27000 77 165 95 247 59 304 6 8 62 443 (170) 55 63 64 530 94 603 22 (170) 35 (200) 743 61 63 98 873 903 23 27 57 93
28100 35 36 41 56 85 275 308 27 76 77 497 510 617 (170) 47 49 94 728 36 49 810 18 44 60 61 74 906 37 59 (170) 95 97
29161 (200) 274 305 (170) 77 550 55 601 91 705 28 (170) 44 836 72 90 904
30029 69 142 (170) 223 63 (170) 339 58 76 95 441 527 28 52 70 72 77 635 51 66 88 758 70 71 85 800 37 (170) 85 951 84
31108 55 70 201 2 22 34 60 (200) 82 327 33 64 81 88 412 22 500 8 95 652 70 701 29 882 952 (170) 54
32083 94 116 25 41 324 71 98 490 648 869 (170) 916 (240) 91
33038 (200) 102 18 209 80 432 50 650 701 78 868 (170) 78 (200) 82 981
34043 103 56 210 19 61 99 399 543 77 (170) 84 614 55 716 68 (170) 866 68 86 906 39 52 (200) 74 81
35039 100 33 61 99 237 96 381 96 (200) 410 33 69 99 536 48 604 66 719 843 90 911 67
36079 114 78 02 17 24 42 86 319 23 29 403 23 37 90 97 501 53 607 20 (170) 811 30 (200) 36 995 (170)
37006 55 125 94 217 46 448 552 631 780 826 41 44 81 947 82
38014 10 36 75 267 87 89 351 66 81 86 425 (170) 65 78 522 44 53 83 89 623 716 59 67 71 822 (170) 46 909 90
39065 120 44 66 97 271 (200) 368 540 651 82 737 89 874
40016 19 21 66 116 56 261 85 409 671 76 90 506 89 613 49 706 10 86 834
41037 94 118 38 53 298 (170) 329 46 64 95 508 88 625 69 750 66 (170) 86 821 985
42033 84 96 113 201 5 73 311 437 504 77 87 650 757 93 822 89
43072 249 99 307 63 402 6 37 502 11 80 622 27 30 84 67 (200) 779 950 69
44038 54 65 73 94 (170) 154 (170) 86 90 219 69 363 431 51 66 92 533 59 604 15 56 76 89 732 78 880 81 97 (170) 914 44
45022 244 314 433 50 514 645 53 64 754 68 81 816 17 56 65 99
46088 91 148 200 308 429 38 79 536 48 56 58 61 674 87 88 703 9 59 77 940 (170) 59
47011 67 108 16 353 83 95 494 604 (170) 23 49 50 737 830 920 49 (170) 51
48018 38 54 102 62 63 90 232 50 320 25 96 524 41 72 639 798 805 18 84 917 (170) 19 20 63
49006 25 35 66 248 86 87 355 66 417 18 33 72 517 68 74 677 712 (170) 35 48 89 876 79 (170) 973
50010 34 63 64 127 363 86 (200) 411 531 60 64 99 647 58 774 76 81 (170) 85 885 99 947
51001 9 24 140 (170) 80 392 526 66 610 14 34 806 13 38 900 40 58
52011 15 53 176 (170) 228 32 61 76 333 77 95 501 620 30 63 703 807 10 (170) 22 903 (170) 43 70 75
53010 48 122 29 73 235 490 536 51 83 618 58 719 22 82 804 33 75 908 36 75
54004 73 74 108 21 35 92 201 16 19 (200) 70 314 42 55 581 647 50 78 703
55076 114 46 264 99 315 19 69 73 469 530 40 729 49 62 881 925
56003 147 202 15 20 309 34 445 551 608 23 87 778 93 837 45 71 96
57020 148 86 224 27 69 349 61 543 69 690 721 802 29 934 46 91
58008 70 84 92 108 10 37 86 216 88 402 39 77 85 98 646 51 95 701 21 29 31 97 (240) 876 942 63 85
59001 56 72 91 167 210 99 409 31 668 80 712 49 60 79 805 14 (170) 36 (170) 929 49
60009 13 95 187 244 62 301 474 639 782 86 843 64 916 60 (170) 86
61021 42 56 82 134 44 48 286 302 64 (200) 405 34 56 82 529 603 44 714 43 96 810 35 42 55 56 86 926 (240) 43 54
62020 22 111 20 52 85 90 228 38 63 79 306 55 84 95 418 51 59 506 632 61 66 86 774 837 904 45
63004 77 141 77 216 97 322 62 (170) 429 85 550 605 10 34 77 82 740 92 864 79 82 (170) 86 930 38 55
64035 212 (170) 308 84 425 54 79 81 83 558 60 (170) 67 89 600 (170) 30 84 707 11 76 90 807 31 99
65120 67 83 (170) 234 40 97 (240) 313 21 647 97 800 3 65 949
66000 25 125 (170) 213 74 304 31 86 (170) 514 44 635 68 84 806 7 904 13 34
67005 33 38 50 66 132 37 284 320 55 414 55 534 35 (200) 88 602 87 861 63 95 918 53
68019 106 24 45 87 232 343 454 632 (200) 59 772 97 811 85 (240) 96 905 18 42
69025 62 213 (170) 360 403 4 17 75 561 (170) 771 838 975 (170)
70019 46 93 46 (170) 54 65 79 431 711 14 44 57 89 829 57 93 908 80 (170) 83
71010 116 65 205 23 35 77 342 53 (240) 57 633 40 63 762 78 82 83 89 95 805 25 28 59 87 916 78
72041 79 124 47 226 27 (240) 89 348 487 558 60 62 78 87 90 605 67 708 59 98 941 98
73022 46 69 82 165 96 235 317 (170) 407 38 626 704 56 806 49 925 53
74010 71 73 138 291 340 415 20 95 548 61 (170) 69 605 44 764 802 30 62 95 942
75070 82 111 32 265 70 399 488 501 (170) 60 616 64 717 87 813 76 903 19 20 58
76020 36 (240) 103 69 218 (200) 64 78 344 48 70 86 97 400 79 615 24 752 53 64 70 77 860
77136 52 228 53 63 81 362 85 436 (170) 506 43 98 628 810 88 89 910 (240) 73 93
78008 37 89 112 35 37 97 214 (170) 34 69 70 93 323 34 36 64 500 55 84 607 19 28 71 743 48 956
79011 (240) 22 57 154 91 200 1 10 80 98 319 408 16 555 84 616 60 830
80049 124 29 41 210 343 87 401 32 78 (170) 569 648 704 37 60 802 20 60 906 17
81039 92 (170) 143 (170) 216 54 61 304 77 95 406 532 93 94 618 37 48 74 717 35 57 72 830 60
82122 273 318 67 476 533 95 639 82 729 (200) 43 84 894 909 11 21 45
83011 26 267 341 524 41 95 98 616 87 740 59 61 (200) 812
84038 178 230 (200) 55 353 (200) 439 513 87 641 785 (170) 91 815 16 71 933 37 83
85002 33 46 172 214 85 88 91 378 84 541 43 73 96 610 40 48 890 911 18 56 95
86110 57 201 21 366 69 429 34 38 53 96 538 653 86 (170) 772 810 49 93 911 60 94
87027 30 161 211 40 360 410 13 17 18 19 44 628 58 714 34 64 808 27 30 64 950 (170)
88001 51 74 82 150 94 202 20 328 43 47 76 416 58 533 87 651 52 702 71 919 61 77
89014 38 51 93 205 20 34 (170) 49 320 77 82 426 572 613 28 37 702 29 62 98 981 82
90047 52 96 128 (200) 57 97 304 8 40 77 (170) 451 508 (170) 9 20 36 57 79 92 715 53 819 30 39 97 911 54 (170)
91058 173 219 97 425 80 66 75 523 77 617 26 61 80 794 833 47 910 21 38
92063 137 48 67 209 24 301 20 97 (200) 406 35 47 57 530 38 644 748 53 58 98 854 947 77
93001 50 65 97 98 171 91 263 89 339 61 489 510 15 36 52 84 626 732 45 49 78 805 34 62 925 53 73 88 93 (170)
94041 108 34 63 72 267 77 346 79 401 11 12 13 77 571 78 94 660 68 82 (170) 84 91 92 708 29 827 50 84 915 39 79

Station der Bahn Dietendorf-Plaue-Großbreitenbach.

Wasserheilanstalt

Bad Elgersburg i. Thüringen.

Molkenkur und Sommerfrische.

Dauer der Saison: Vom 1. April bis 1. November.

150 Zimmer in 5 Villen und dem altberühmten Schloß.

503 Meter über dem Meeresspiegel. Dicht am prachtvollen Tannenwald. Ausgezeichnete ozonreine Luft. Gleichmäßige Temperatur. Vorzügliches Wasser. Rationelle Wasserkur. Elektrische, diätetische (auch Weir-Mitchell'sche Mastkur), pneumatische Behandlung. Massage. Heilgymnastik. Warme Kiefernadel-, Soolbäder, Medizin- und Kräuterbäder. Neu eingerichtete elektrische Bäder. Ausgezeichnet für Nervenkranke verschiedener Art; für Magen- und Unterleibsleidende; bei Bleichsucht und Blutarmuth; bei Asthma; bei chronischen Katarrhen verschiedener Art (auch Tuberkulose im 1. Stadium) bei chronischen Rheumatismen, bei Skrophulose; bei chronischen Hautausschlägen und für Rekonvalescenten. **Civile Preise. Ausgezeichnete** Verpflegung. Prospekte gratis. Näheres durch die Direktion und den dirigirenden Arzt

Dr. Barwinski,
früher langjähriger Badearzt von Suderode a. Harz.

Ueberraschend große Auswahl.

A. Gurau's Bazar

für

Herren- und Knaben-Garderobe

empfiehlt in tadellosem Sitz und gutem Stoff:

Hochelegante Jacket- und Rock-Anzüge

von 15—50 M Streng moderne **Sommerpaletots**
von 11—24 M Hochfeine **schwarze Tuchanzüge**
von 22—50 M Einzelne **Jackets** von 5—18 M
Joppen von 5 M an. **Stoffhosen** von 3—14 M
Westen von 1½ M an. Wunderschöne **Knaben-Wasch-Anzüge** in großartiger Auswahl von 2½—15 M

Hüte.

13 Nur! untere Beutlerstr., **13**
Ecke Heumarktstr.

Aeußerst billige Preise.

Schirme.

An meiner Kasse werden bereits jetzt eingelöst die per 1. Juli 1885 fälligen Koupons von:
Russ. Bodenkredit-Pfandbriefen,
Russ. Präm.- u. Orient-Anleihe,
Ungar. 4% Goldrente,
Oestr. u. Ungr. Silber- u. Papier-rente,
Italienischer 5% Rente,
Lombardischen Prioritäten,
Franz. Staatsbahn-Prioritäten,
Warschau-Wiener Prioritäten,
Camminer Kreis-Obligationen,
Usedom-Wolliner Kreis-Obligationen,
sowie alle bis inkl. **1. Januar 1886** fällig werdenden Koupons der diversen
Russisch-Englisch. Anleihen.
Sämmtliche anderen Koupons nehme ich **franko** Provision in Zahlung
Stettin, den 9. Juni 1885.

Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft.

Passagier-Postdampfschifffahrt.

Stettin-Kopenhagen:
Jeden Montag, Dienstag, Freitag 2 Uhr Nachm.
Stettin-Gothenburg:
Jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.
Stettin-Christiania:
Jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittag.
Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.
Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens. Prospekte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch und **Sonntag** nach **New-York**

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **E. Haubuss** in **Stettin, C. H. Kopp** in **Wangerin** und **Heinr. Watzke** in **Penkun.**

Nr. 439.

Soolbad Kammin.

Voigt's Garten-Etablissement.

Den geehrten **Badegästen Kammin's** u. **Dievenow's** zur gefl. Nachricht, daß ich während der **Badesaison** eine **vollständige Restauration** eingerichtet habe.
Es wird gespeist:
Table d'hôte um 12½ Uhr,
à la carte zu jeder Tageszeit.
Menagen aus dem Hause zu vorher bedungenen Preisen.
Auch empfehle ich meine **höchst komfortable eingerichtete Zimmer** mit und auch ohne Beköstigung. Volle Pension 4 M und 4 M 50 ₰ pro Tag.
Außerdem bringe ich meinen **schön angelegten parkartigen Garten** in empfehlende Erinnerung.

H. L. Voigt.

Netzdecken für Pferde,
um Fliegen u. Wespen zu vertreiben, sind soeben eingetroffen und werden zu 4½ M pr. Stück, die mit Kopf- und Halsdecke zu 8 M verkauft bei **Hugo Herrmann,** Breitestraße 16, im Eiskeller, Pferdedeckenfabrikant.

Kopenhagen.

Hotel l'Europe,

2, Holbergsgade 2, Gammelholm,
renommirtes deutsches Haus ersten Ranges, mäßige Preise, empfiehlt
Rudolph Lerch, Hotelier.

Desinfektions-Pulver für Streu-Klosets u. Aborte à Pfd. 6 ₰, pro Ctr. 5 M bei C. Oberländer, Grünhof, Pölitzerstr. 48
Daselbst ist auch eine Drehrolle billig zu verkaufen.

Bordeaux-Weinhaus sucht geeignete **Vertreter** für den **Verkauf** seiner **Weine, Cognacs** und **Rums** an Private.
Briefe wolle man adressiren **A. S. T.** poste restante Bordeaux.

Ein junger Mann, evangelisch, mit dem Zeugniß für Prima sucht zur Erlernung der Rentenverwaltung passende Stellung. Offerten unter **F. S. 100** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.